

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) möchte Sie darauf hinweisen, dass morgen eine Protestaktion am Atommüll-Lager in Ahaus (NRW) stattfindet (s. unten / Anhang). Zudem treffen sich auch am Atommüll-Lager Asse (Niedersachsen) Atomkraftgegnerinnen und Atomkraftgegner, mehr dazu unter <http://aufpassen.org/kalender/>.

Mit freundlichen Grüßen
Udo Buchholz, BBU-Vorstandsmitglied

+++++

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
BI „Kein Atommüll in Ahaus“ e.V.
Sofortiger Atomausstieg (Sofa) Münster

Pressemitteilung, 15.12.2016

Castor-Pläne endgültig auf Eis legen – Advents-Sonntagsspaziergang 18.12. um 14 Uhr am Ahauser Atommülllager

Das Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen ruft für den 18.12.2016 um 14 Uhr zum Protest am Brennelementezwischenlager Ahaus (BZA) auf. Die Atomkraftgegner wollen das Jahr 2016 ausklingen lassen und sich auf die Proteste im Wahljahr 2017 einstimmen. Denn mit den geplanten Castortransporten aus Jülich und Garching steht bereits ab 2018 eine massenhafte, sinnlose Atommüllverschiebung nach Ahaus bevor. „Bislang hat es die rot-grüne Landesregierung versäumt, konkrete Schritte gegen diesen gefährlichen und unsinnigen Atommülltourismus zu unternehmen“ so Peter Bastian vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen. „Wir erwarten von den Verantwortlichen und den Parteien vor dem Wahlkampf eindeutige Entscheidungen und ein Konzept für den weiteren Umgang mit dem Atommüll!“ so Peter Bastian weiter.

Der Advents-Sonntagsspaziergang findet traditionell gemeinsam mit vielen Atomkraftgegnern aus dem Münsterland und darüber hinaus statt. Deswegen werden auch die Gronauer Urananreicherungsanlage und die Lingener Brennelementefabrik eine Rolle spielen, die weiterhin die Risiko-AKW's in Frankreich und Belgien beliefern. Auch soll 2017 das neue unbefristete Uranmülllager in Gronau in Betrieb gehen. Diese Themen stehen neben einer „intensiven Wahlkampfbetreuung“ durch die Anti-Atomkraft-Initiativen für das kommende Jahr ebenso auf der Agenda wie die geplanten Castortransporte. Unterstützt werden die Atomkraftgegner dabei unter anderem vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU).

Die Ratsfraktion der UWG-Ahaus hatte im vergangenen Jahr einstimmige Entscheidungen gegen die Einlagerungsgenehmigung für die Jülicher Castoren in Ahaus und gegen die Laufzeitverlängerung des BZA über das Jahr 2036 hinaus initiiert. Inzwischen haben im Auftrag der Stadt Ahaus, Fachanwälte die Einlagerungsgenehmigung des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) für die 152 Castoren aus Jülich überprüft. Die vorläufigen Ergebnisse werden in der Ratssitzung am 20.12. ab 18.00 Uhr vorgestellt.

„Wir begrüßen diese Schritte, werden aber unabhängig davon, weiter gemeinsam mit unseren Freundinnen und Freunden in Jülich und anderswo den Protest organisieren. Atomausstieg ist Handarbeit!“ erklärt Peter Bastian. „Nach unserer Ansicht muss endlich mit dem Bau eines möglichst sicheren Zwischenlagers für die 152 THTR/AVR Castoren in Jülich begonnen werden. Dort können sich auch die ‚Experten‘ dieser

Technologie einen Weg für die endlagergerechte Aufarbeitung dieses extrem gefährlichen Atommülls überlegen“, so Felix Ruwe von der BI-Ahaus. Die Atommüllproblematik wird schon viel zu lange vertuscht, beschönigt und durch parlamentarische „Hau-Ruck-Verfahren“ nahezu ohne Öffentlichkeitsbeteiligung angegangen. So auch das neue, von schwarz-rot-grün vorgelegte Gesetzespaket "zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung", welches unter anderem beinhaltet, dass die Bundesrepublik das BZA von der Gesellschaft für Nuklearservice aufkaufen wird.

Neben Informationen und einem Demonstrationszug um das Atommülllager wird es eine symbolische Protestaktion geben. Die Ahauser Volkküche sorgt für warme Getränke.